

L03675 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 26. 7. 1929

SZ

26. Juli 29

SALZBURG

KAPUZINERBERG 5,

Verehrter und lieber Herr Doktor, ich habe (hoffentlich zum erstenmale in unsern  
5 Beziehungen!) einen kleinen Verstoss gegen die guten Sitten begangen. Aber die  
innere Gesinnung darf da wohl Pardon erbitten. Mich kränkte es nämlich seit  
langem, dass ich nie die rechte Gelegenheit fand, meine Verehrung und Liebe für  
Sie öffentlich kund<sup>ge</sup>zu<sup>v</sup>geben. So habe ich Ihren Namen auf das Widmungsblatt  
10 meines Fouché-Buches drucken lassen, ohne das Geziemende zu tun: Sie voraus  
anzufagen, ob sie diese Widmung annehmen wollen. Nun, ich denke Sie werden  
mir diesen kleinen Verstoss verzeihen und nicht die Auflage einstampfen lassen,  
nur weil sie meine redliche Liebe zu Ihnen öffentlich bekennt.  
In Treue ergeben Ihr

Stefan Zweig

© CUL, Schnitzler, B 118.

Briefkarte, 1 Blatt, 2 Seiten, 725 Zeichen

Handschrift: lila Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift fünf Unterstreichungen

☞ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 444–445.

8 *Widmungsblatt*] Die Widmung lautet: »Arthur Schnitzler in liebender Verehrung«.